



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

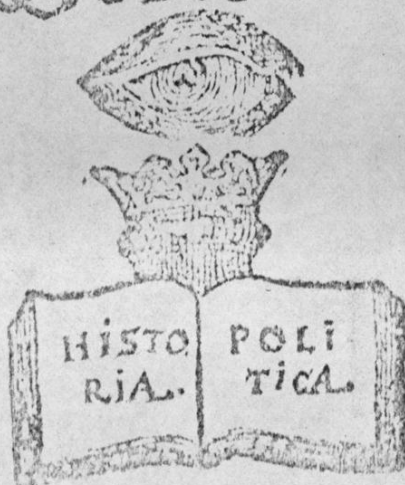
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. [95.] Anno 1688, den 27. Novemb.

1688

RECAUTIONNIS DEI PARADO



[95]

Anno 1688. den 27. Novemb.

So wie insgemein ein Schwert das andre in der Scheiden hält: so wecket auch oft ein Schwert das andre. Die Naturkundigen erweisen/ daß durchgehends in der Welt die Bewegung des einen verursache die Bewegung des andern: fast nicht anders/ wenn ein Nachbar die Trommel rühren läßt/ so geschieht auch solches nicht sonder Begegnung. Denn nunmehr sieht man wenig mehr auf Verträge/ Friede oder Stillstand. Wer den Säbel am stärksten schwinget/ der ist der mit ihm gemachten Vergleiche am besten versichert. In dem letzten daher unbesorgt zu seyn/ ist man am allermeisten besorgt in dem ersten. Ich sehe

hiemit gen Norden/ weil ich die von dannen die Erzählung
 meiner Reise anzuheben pflege. Nach Ulrichsthal
 hatten alle drey Königl. Maytt. dißmahl sich erhoben/ um
 daselbst einige Tag ihrer Ergeßlichkeit zu pflegen; sonder-
 lich/da Se. K. M. sehr empsich in denen geheimten Råthen/
 auch derer auswärtigen hohen Potentaten ihre Minisire
 mit zugegen; daß also unter der Musie die von Hoff anher
 entboten war/ das Feldg. thön der Heerpauken und Trom-
 peten auch tapffer mit gehört/ und (ich sage) unter dieser
 Ergößlichkeit die wichtigsten Sachen mit tractiret würdte.
 Ob man nun gleich aus der Nachbarschafft noch keine ge-
 wisse Nachricht erhalten/ wissen man sich auff die Franköf.
 Proposition refelbret/ und daher auch dieses Orts noch
 alles in suspensio bliebe: (a) so hatte doch Ihr. Kön. Maj.
 an alle hohe Officiere durch das ganze Königreich Ordre
 ertheilet/ die residirende Verbungen mit aller Macht zu be-
 schlennigen/ und ihre Troupen mit guter Mondirung und
 völligen Ausrüstung an Gewehr fertig zu halten; damit
 sie nachdem sich die Sachen anschicken durfften/ alsofort
 zum Rendezvous und March fertig seyn könten. Nach

Sinn- und Ingermanland

war gleichfalls Königl. Ordre ergangen/ alles zu mondi-
 ren/ was nur Gewehr zu tragen tüchtig seyn möchte/ da-
 mit auch selbige Mannschafft gleich mit der andern zum
 March parat seyn könnte. Wobey denn auch der Adel selb-
 blager Orten nicht verschonet bliebe/ sondern (wie nechst
 gedacht) unter den Cron Princken Leib Regiment zu Pfer-
 de employiret werden sollte. Zu Gottenburg
 waren 700. Gemelne zu Schiff nach Holland abgangen/
 und gieng ein Gerücht/ daß Theils derer bey Abend und
 Nachtzeiten an Land kommen/ und wider die Kälte
 und bellenden Wagen des Holkes und Hüner/ so sie kenni
 Landmaß antreffen könten/ sich sorgfältiglich bedienten. (b)

In Norwegen

ziehen sich unsere Völker an den Grängen zusammen/ Ihr.
 hohe

(a) Lacædam. & Athen. Legati ad Gel. ap. Her. L. 7. p. 469.
 Quæq; ad Anrig. ap Polyb. Lib. 2. cap. 94. p. 122.

(b) Anrelian. Imp. ap. Vopisc. in Hist. Aug. Scriptor. æd.
 edit. Sy lburg. Tom. 2. p. 273. lin. 10.

hohe Excess: werden in Kurzen dahin abreißen. In Botten-
burg wird alles Korn fast theuer auffgelaufft: indem sie über
Winter mehr Volk auf Schweden dazelbst erwartet sind.
In Schonen vermehret das Gerücht das auch auf Schwe-
den 12000. M. dazelbst erwartet werden. In Seeland
war das Didenburgische destinierte Regiment er contra-
mandiret / und nach Helsingor waren verlegt worden: wo-
gegen das Voitsche / Werbisdorfsche und andere Regi-
menter aus dem Hollsteinschen (wie man saget) dahin be-
ordert werden solten. Der bisher in Copenhogen
gewesene Frankösis. Ambassador war zu Lande schon ab-
gereiset: dagegen aber der von Sr. Aller Christl. Majest.
anher geschickte Monfr. Montagne alsobald andern Tags
nach seiner Ankunft bey Sr. Königl. Majest. Audienz ge-
habt / und war mit denselben lang in Conferenz gewesen.
Man versicherte / daß von Sr. Aller Christl. Majest. über-
reichtes Schreiben von grosser Wichtigkeit / aber dieses war
das Allergeheimeste / daß vergeblich von dessen Inhalt et-
was gewisses zuschreiben. Die Equipage und Zahl der
Bedienten war zwar so übergroß nicht gewesen: Doch sol-
ten dessen Leute versichert haben / daß Sr. Aller Christl.
Majest. 12000. Thaler dazu deputiret / wofür er seine
Meublen kauffen und seinen Estat einrichten solte. Das
aber Sr. Königl. Majest. überreichte Präsent ward sehr
kostbar beschrieben / als nemlich / ein Cabinet von Spie-
geln / ein überaus herrliches Kleid / davor die Knöpfe mit
lauter kleinen Edelsteinen ausgestattet; dann auch ein
Wehrgehäng / Degen / Handschuh und dergleichen / so al-
les sehr hoch geschätzt wurde. Die Flotte war in dem
neuen Amadischen Hafen eingelegert. Ob und wie bald
aber solche abgetadelt werden solten war noch nicht zu be-
nehmen. Sonsten vernahm man / daß noch einige neue
Regimenter erworben werden solten / wie dann der Hr.
Capitain Daa vom Seelandischen Regiment auff eine
Escadron Dragoner als Obrist. Lieut. capituliret / und
schon seine Richtigkeit hätte / und ihm zugleich die Werb-
Gelder ausgerahlet worden; wie die Rede gehet / sol ge-
dachter Obrist. Lieut. mit dem ersten nach dem Hollsteini-
schen sich erheben / umb die nöthige Pferde allda einzuk-
auffen / auch werden sich seine Officiere bemühen die

Mannschafft mit erstem Complect zu haben. Dietweil ich
hie nun ein Schiess so gleich nach Lübeck absigeln wolte
antraff / gieng ich von dannen per posta in etwas zurück
nach

Wismar

woselbst mann berichtete / daß Königl. Schwedische Ordre
in Vor-Pommern ankommen / ein starkes Detachement
von einigen 1000. Mann zuformiren / welche nach Hol-
land verjendet werden solten / wannenher auß allen Guar-
nisonen die alte und beste Mannschafft heraus genommen
werden / und den 24. dieses zu Demmin sich versammeln /
von daumen aber ihren March durchs Bremische nach
Holland fortsetzen solten ; Ob nun igleich die Guarnis-
onen hiedurch in etwas geschwächet / so langten doch noch
stets für stets etliche kleine Troupen aus Schweden an /
wodurch die Bestungen wiederumb nothdürfftig besetzt
wurden. Die abmachirende Mannschafft aber mußte ihre
Weiber und Kinder zurück lassen. Aus

Berlin

hatte man hieselbst Briefe / daß noch täglich von Sr. Churf.
Pr. zu Heydelberg besten Sachen für denen Frankosen in
gute Sicherheit gebracht wurden. Die 15. Mann Recrou-
ten bey jeder Compagnie / wären von Ihr. Hochst. Pr. von
Anhalt / als dortigen Stadthaltern complect gemustert / und
warteten bloß auff Ordre nach Elbe zu folgen. (c) Hie-
nechst solten nun die neuen Regimenter gerichtet werden /
woran kein Geld gespartet würde. In dem Laboratorio
wurde auch zum Nachsatz der Artillerie alles äußersten
Vermögens zusammen bracht. Nachdem nun dieser Or-
ten nichts merckwürdiges mehr zu beobachten / wandte ich
mich nach dem

Hollsteinschen

woselbst / weil abermahl die Officirer zu sechs neuen Regi-
mentern Ordre erhalten / die Werbungen sehr embsig fortge-
setzt wurden. In dem

Lüneburgischen

hatte man Zeltung / daß sechs Regimenter Brandenburgi-
sche / Sächs. und Hessische nach Maynk passiret / auch Sr.
Churf. Pr. zu Sachsen denen Frankosen einen guten
Streich versetzt hätten : Von hinnen setzt ich meine Reise
forder fort auff

Amsterdam /

war zwar nicht ohne / daß die Sperrung der Handlung bey
die

(c) Sauter Staats. Erntsch. part. 1. cap. 37. p. 281.

biesen Kriegs-Zeiten vielen ans Herz gingen; aber dennoch die glückliche Progressen

Er. Hoheit des Prinzen von Durancie machten alles wieder gut / und gaben Hoffnung / daß der Wind aus Engeland / den auch endlich von Frankreich umsetzen würde; denn man hatte nunmehr die sichere Nachricht / daß die Städte Eron / Cornwal und Pleymouth nebst 4 Provinzen sich vor S. Hoh. erkläret / und solchen verhoffendssich je länger je mehr folgen dürfften. Des Prinzen Armee hatte sich bereits auf sehr viel tausend (etliche wolten von 74 sagen) verstärkt. Die Pairs und Lords welche denen Sachen / da sie noch was zweifelhaft in der Stille zu zusehen gedacht / waren nunmehr also beherzt worden / daß sie öffentlich gesagt: daß des Prinzen Vornehmen keinesweges den Titul einer beleidigten Majest. oder erregten Aufstandes meritirte: sondern der König ein frey Parlament beruffen lassen müste. (d) Wogegen zwar derselbe eingewand / daß so lang des Prinzen Armee im Lande stünde / er solches nicht thun könnte. Aber weil derselbe sich nicht als Feind / sondern vielmehr als Freund der Nation bezeugte / wolte solche Ausflucht nicht angenommen werden. Bey solchem Zustande hatte der Prinz den Königl. Admiral Lord Dormouth fragen lassen / was er bey sich für Ordre führete? Welcher aber auch gar schwächlich in der Antworth sich bezeuget / und zurück vermelden lassen: daß er zwar Ordre habe mit der Holländischen Flotte zu schlagen. Weil aber seyn Schiff Volaß wider die Protestancen nicht sechten wolte / und im fall er sie dazu treiben / wurde ihn selbst danieder zu machen gedrohet / (e) musse er vorher solches dem Könige wissen lassen. Ob nun in allen Umständen des Lord Dormouths Antworth an den Prinzen also gefallen? stellet man zwar dahin / doch war dieses dessen gnugsame Anzeige / daß von der Englischen Flotte 6 Kriegs-Schiff sich inzwischen zu dem Admiral Hebert sich getwendet; worüber der Rest nach Dupns zu segeln beordert worden. S. Hoheit hingegen hatte einige Schiffe Westwärts in

(d) Forstin. in Hypomn. Polit. 59. pag. 202.

(e) Girol. Frachetta in Seminar. Stat. & belli disc. 44. p. 97.

In See gehen lassen/auf die nach Frankreich mit den Prinz
von Wallis über gehende Königin acht zu haben; welcher
Personen man umb so viel leichter habhafte zu werden mel-
nete/ die weil man schon Nachricht hatte: mit was für ei-
nem Schiff/ und zu welcher Zeit sie dahin abgehen würden?

Der

König

bliebe noch beständig in seinem Vornehmen/und wolte mit
der ihm getreuen Milice (wobey sich des Duc de Crequi
Cohn sammt dem Comte de Roy befunde) die extrema er-
warten (f) solte gleich durch Einschmückung des Pours der
Stadt London dieselbe mehr zu Grunde ruiniret werden.
Bey solchem Vornehmen hatten sich die Grossen allge-
mählich von Hofe abentretet/ und ob ihnen schon so fort
ein so genanntes Quo Warrantos nachgesendet worden/ wä-
ren sie doch nicht anzutreffen gewesen. Desgleichen als
Se. Majest. höchst empfunden das Se. Hohelt der Prinz
Englische Flaggen aufstecken lassen; und daher den Herald
der Waffen zu sich beruffen lassen: habe selbiger dennoch zu
versprechen gegeben/ das solches Se. Hohelt in respect dero
Gemalin zuthun wolbefugt wäre. In dem

Haag

war aus denen jämmerlichen Schreiben/ so die in Frankr.
verarrestirte Matrosen und Schiffer anhero gesendet; zu-
mahl das selbige ihre Weiber und Kinder dahin embieten/
und die Männer so dann auf die Caap wider ihre eigene Na-
tion ausgehen solten; Item das die Holländischen Güther
baselöst genaue aufgesucht wurden/ umb alle sämtlich con-
fisciret zu werden/ &c. auff veranlassung einiger Franköf.
Minister es so weit gebracht/ das Ihr. Hochm. an dero
Ambassadeur in Paris Ordre ertheilet dem König vorzu-
tragen/ das die Holländer mit ihren eigenen Flaggen und
Franköfif. Pässen/ die Frankosen hingegen auch mit ihren
Flaggen und Holländischen Pässen fahren/ und ihre
Handlung treiben; die verarrestirten Schiff. Güter und
Personen aber wieder frey gegeben werden möchten. Wie
wol einige so lange des Königs Declaration wider Holland
bey Kräften schwerlich hoffen wolte/ das solches eingeräu-
met werden möchten/ die Herrn der Admiralität hätten
noch

(f) Durr. in Eth. Paradigm. cap. 4. aphor. 3. p. 268.

noch 24 neue Krieger-Schiffe aufzurüsten beschlossen. Aus
den

Spanischen Provinzen

wolte verlauten / daß weil die Frankosen ein Absehen auf
Nicuport gehabt / der Herr Marquis de Vedmar General
über die Artillerie dahin geschickt worden / alles in gute
Defensors-Positur zu stellen. Sonst würde kein Reisen-
der solcher Orten leicht possiret / wie denn auch des Fran-
kösischen Ministri im Haag einige Schreiben etlichen in die
Hände gerathen deren Inhalt aber als von großer Wich-
tigkeit secretiret wurde. Auf der Abreise von blumen nach
dem Rhein brachten Passagirs diese Zeitung mit / daß die
Graffschafft Meurs mit dem General de Sourdis, so lang
der Krieg währen möchte ob der Neutralität tractiret hätte /
andere versicherten mit Schreiben aus Paris / daß der Kö-
nig mit 30000. Mann und 80. Krieger-Schiffen in eige-
ner Person aufbrechen würde. In

Cölln

hatte Ihr. Hochst. Durchl. zu Pfalz Neuburg dem Moag-
strat die 40000. Thaler / so er derselben schuldig gewesen
unter die Allirte Soldatesque auszu zahlen verordnet.
Der Holländische Feld Marschall Wink von Palmed hat-
te durch den Herren Grafen von Roldrop und Herrn von
Opdam ein Regiment zu Pferd und eines zu Fuß hinein
geschickt / daß also die Garnison der Allirten darinnen
bereit 8000. aufmachet. Die Frankosen hätten hinge-
gen die beiden Landstädte

Boppard und Rheins

so über Coblenz hinaus / nach dem sie vorher die Thore
derselben und ein Theil der Mauern sprengen lassen eva-
cuirt. Von

Frankfurt

den Mann hinan / waren nunmehr die Allirten mit eini-
ger Artillerie in Fardem March nach dem Mainischen
beiritten / weil daselbst die Frankosen jenseit des Main-
stroms alles in Contribution zusehen suchten / und um R-
tenburg 19. Törscher einocäscher / Kreilsheim überum-
pelt zu Bamberg versammelte der Gen. Feld-Marschal
von Thüngen die Kreis Völker welche zu den 9. Köysch-
Regimentern hießen sollte / da man dann ein Corpus von
10000. M. zusammen zubringen hoffete. Die Herren
Tanton in der Schwick hatten sich auch resolviret / zu
Dienst Ihr. Käyserl. Majest. 15000. Mann in Ungarn

und 10000. nach dem Rhein zu senden. Er. Churf.
Durchl. zu Bayern

hatte der Französische Envoye Marquis de Villars an-
deuten lassen, daß sie die Neutralität annehmen und von
ihrem Bruder Element absetzen sollten. Widrigentals sie
die Verwüstung ihrer Lande gewärtig seyn müßten. In
Regensburg

wolte man versichern daß der hiebvor Schwedische nach-
gehends oberk. Dänische Minister Elias Pufendorf nun
endlich Französische Dienste in denen in Pfalz und Elsas
conquestirten Orten angenommen. In Wien

war zu Bezahlung der Soldatesque die Meise von jedem
Cymer Wein bis bey nah auff zwey Dritttheil eines Thalers
bereits introduciret. An Werbung der 20000 Fußgänger
wider . . . ward aller Fleiß gewendet; darunoch 6.
Regimenter aus Ungarn im March begriffen waren.

N. S. Passagiers von Hieriassee melden, daß alda ein
Schiff auß Engl arriviret, welche berichten, daß die Königl.
Armee von Englis. Schottis. und Irlandsch. Soldaten
im March nach des Princken von Uranien entgegen gesandt/
und sind selbige mit ein ander in ein Gefecht gerathen, also/
daß die Irländer fast totaliter zerschlagen und die geant-
liche auß vielen Wagnernach London gebracht, auch sind die
meisten Schotten zu des Prinzen Lager übergegangen, und
sol selbige Macht in 20000. Mann gerechnet werden, wie
einige wollen, soll der Prinz wirklich mit seiner bey sich ha-
benden Macht nach London im March begriffen seyn, und
wird von jedermann mit Freuden empfangen.

Diese Relationes sind zu finden bey Nicolaus Epiering/
Buchdrucker an der neuen Michaels Kirch, wie auch in
seinem Laden neben der Börse über, in Hamburg.

Denen Liebhabern guter Bücher, wird hiemit notifi-
cirt: daß am künftigen Montag den 4. Decembr. eine Bi-
bliothek von gebund. und ungebundenen Büchern, in
Griech. Latein. Englisch. Französ. Italian. und Deut-
scher Sprache, in all. und jeden Facultaten bestehend, durch
gewöhnliche Auction, auß St. Catharinen Kirchhoff ver-
kauft werden sollen, wovon der Catalogus bey Johann
Hubn im Brodt-Schrank, wie auch bey Berend Euds
manns seel. Witwe zukommen.